

Zum Tag des Gartens am Sonntag

# Ein Paradies voller Märchen und Geschichten

Gütersloh (lok). Irgendwann hat ein Kind vor ihrem Haus gestanden und gesagt: „Oh, ein Schloss.“ Wer den Garten von Günter Specht und seiner Frau Irmgard betritt, weiß sofort, warum das Kind so angetan war. Dem Besucher offenbart sich eine Märchenwelt. „Ein Erzählgarten mit 1000 Geschichten“, wie Günter Specht zu sagen pflegt. Anlässlich des Tags des Gartens am Sonntag, 9. Juni, besuchte „Die Glocke“ das Ehepaar und lernte einiges darüber, wie ein Garten zum seelischen Wohlbefinden beitragen kann.

Auf der ehemaligen Kuhwiese ist seit 1976 ein wahres Paradies entstanden, in dem es allerhand zu sehen gibt. Angefangen beim grünen Wohnzimmer mit original Moos-Teppich über Igelnester und einen alten keltischen Wall bis hin zu Blumen- und Gemüsepflanzen, die sich ihr erdiges Bett Seite an Seite teilen.

Zudem eröffnen hier und dort in Büsche eingebettete Stühle ständig neue Blickwinkel, durch die sich die Gartenlandschaft vollkommen unterschiedlich wahrnehmen lässt. So bietet seine Umgebung dem Künstler Günter Specht immer wieder neue Schreib-, aber auch Lebensinspirationen. „Hier ist ein Platz zum Träumen“, schwärmt der 77-Jährige und lehnt sich an den dicken Ast eines Baumes, der über den kleinen Teich ragt.

Ihr Garten spielt eine wichtige Rolle im Leben der aktiven Rent-

ner. Mindestens dreimal am Tag gehen sie spazieren in ihrem grünen und blühenden Reich, lassen die Seele baumeln und ihre Gedanken treiben. „Wir sitzen oft zu dritt auf dieser Bank und schauen einfach in den Garten“, erzählt Irmgard Specht.

Die Dritte im Bunde ist die britische Kurzhaarkatze Gwen, gerufen „Gwendy“, die dem Paar seit einiger Zeit Gesellschaft leistet. Sie stammt aus dem Tierheim und litt anfänglich unter einem Fehlverhalten, war ängstlich und ließ sich kaum streicheln. Mittlerweile ist sie zutraulich geworden und folgt ihren neuen Herrchen auf Schritt und Tritt. Und sie ist nicht die Erste, bei der die Märchenlandschaft sowohl magische als auch heilende Wirkung zeigt. Bereits ihre drei Vorgänger wurden von den Eheleuten gepflegt und behütet: „Alle Katzen werden bei uns gleich: lieb“, sagt schmunzelnd Tierfreund Specht.

Generell scheint sich der Specht'sche Garten beim animalischen Volk einer großen Beliebtheit zu erfreuen. So überwintern beispielsweise jedes Jahr zahlreiche Igel unter Laubhaufen, und sogar ein Reh war schon zu Besuch im hauseigenen „Wald“. Für den großen Zulauf findet der Hausherr eine einfache Erklärung: „Ich glaube ja, dass Tiere sich alles Mögliche erzählen. Bei uns dürfen Pflanzen und Tiere sehr viel, das spricht sich rum!“ So werden in der Strotheide bald auch Insekten in ein für sie eingerichtetes Hotel einziehen können.



Ein Märchenwald direkt neben dem eigenen Haus – davon träumen viele. Im Garten der Spechts werden Wünsche wahr. Bilder: Kohn



Von ihrer Lieblingsbank aus haben Irmgard, „Gwendy“ und Günter Specht einen fantastischen Blick über ihr Paradies.



Faszinierende Szenarien eröffnet auch dieser Sitzplatz – einer unter vielen im zauberhaften Garten der Spechts.